

history of the prohibitory and expurgatory indexes, together with some consideration of the effects of protestant censorship and of censorship by the state. By George Haven Putnam, Litt. D. Author of: »Authors and their public in ancient times«, »Books and their makers in the middle ages«, »The question of copyright«, »Authors and publishers« etc. In two volumes. Volume I. 8°. XXV, 375 p. New York and London 1906, G. P. Putnam's Sons. Cloth 10 sh. 6 d. net.

Handzeichnungen. Aquarelle und Studien. Portraits. Städteansichten. Kupferstiche. Radierungen und Schabkunstblätter von deutschen, italienischen, französischen und englischen Meistern. Architektur-Ornamente etc. etc. (Aus den Nachlass eines Sammlers und einiger Münchener Maler [dabei des Malers und Radierers J. A. Klein † 1875 in München]) — Katalog No. 147 von Georg Mössel in München. 8°. 67 S. 1729 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 14. Februar 1907 u. f. Tage.

Empfehlenswerte Werke aus dem Gebiete der Naturwissenschaft und Medizin etc. etc. Verlag von Emil Roth in Giessen. 8°. 20 S.

Praktische Theologie (u. a. aus der Bibliothek des † General-superintendenten D. Lohr, Kassel). — Antiq.-Katalog No. 104 von Ernst Geibel Antiquariat, früher M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. 8°. 97 S. 2847 Nrn.

Niederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen Boeken, Kaarten, enz. Verkrijgbaar in den Boekhandel van (... Sort.-Fa. ...) Uitgave van A. W. Sijthoff's Uitgevers-Maatschappij te Leiden. 1907, No. 1, 30. Januar 1907. 8°. Bl. 1—8. In Umschlag.

Katalog einer interessanten Bücher-Sammlung, hauptsächlich Militaria, worunter viele Seltenheiten. 8°. 44 S. 1065 Nrn. — Versteigerung Montag den 18. und Dienstag den 19. Februar 1907 durch R. Zinke's Antiquariat in Dresden.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 8. Februar im zweiunddreißigsten Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden der Buchhändler Herr Willy Molls in Biersen, Sohn des dortigen Buchhändlers Herrn Wilhelm Heinrich Molls. (Red.)

Viscount Goschen †. — Der große englische Finanz- und Staatsmann Viscount George Joachim Goschen, ein Enkel des berühmten Leipziger Buchhändlers Georg Joachim Bösch, ist am 7. Februar gestorben. Er war am 10. August 1831 in London geboren, Sohn des dortigen Bankiers Wilhelm Heinrich Goschen, studierte in Oxford, nutzte aber trotz seines lebhaften Interesses für die Staatswissenschaft die erworbenen Kenntnisse zunächst nicht aus, sondern trat 1853 als Teilhaber in das väterliche Bankgeschäft Frühling & Goschen ein. Eine Frucht seiner praktischen Tätigkeit war sein Werk »The Theory of foreign exchanges«. Das geistvolle Werk hat großes Aufsehen gemacht, ist auch in mehrere fremde Sprachen, darunter ins Deutsche übersetzt worden. Im Jahre 1863 wurde Goschen ins Unterhaus gewählt. Zwei Jahre später ernannte ihn Lord Russell zum Vizepräsidenten des Handelsamts. Im Jahre 1866 erfolgte Goschens Ernennung zum Kanzler des Herzogtums Lancaster und damit sein Eintritt ins Kabinett. Eine mehrfach unterbrochene, außerordentlich erfolgreiche und ehrenvolle Laufbahn als Politiker und Staatsmann folgte. In Finanzfragen war er eine Autorität ersten Ranges.

Bei allem Pflichteifer von einer ausgesprochenen Neigung zur Zurückgezogenheit beherrscht, hat er sich bis ins späte Alter wissenschaftlich und literarisch betätigt. Für sein deutsches Ursprungsland, insbesondere für den deutschen Buchhandel hatte er warmes Interesse. Seinem berühmten Großvater hat er ein Denkmal gesetzt in dem interessanten Werke: »The life and times of Georg Joachim Goschen, publisher and printer of Leipzig 1752—1828« (London 1903), deutsch von Th. A. Fischer (2 Bände, Leipzig 1905). Dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler stiftete er die schöne Marmorbüste des Großvaters, die im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig aufgestellt ist. Bei Gelegenheit des internationalen Verlegerkongresses in London im Juni 1899 war es ihm eine herzliche Freude, die deutschen Kongreßteilnehmer in seinem gastreichen Hause empfangen und mit ihnen von deutschem Geschäfts- und Geistesleben sich unterhalten zu können.

Von andern seiner Werke, die alle durch erstaunliche Beherrschung des Stoffs, klare und vollendete Darstellung ausgezeichnet sind, seien hier genannt: Reports and speeches on local taxation — Probable results of an increase in purchasing power of gold — Addresses on educational and economical subjects. (Red.)

(Sprechsaal.)

Direkter Verlags-Vertrieb.

1. Dem Heft 1 der Evangelischen Missionen (Verlag von C. Vertelsmann) lag ein Prospekt der Firma C. Ludw. Ungelenk (J. Naumann's Buchhandlung), Dresden-A., Wallstraße 6, bei über: Keller, Offenbarung Johannis und Dähle, Leben nach dem Tode. Demselben war ein besonderer Bücherzettel beigelegt, der ausschließlich nur an den Verlag C. Ludwig Ungelenk, Dresden-A. auf der Adressenseite bedruckt war. Obwohl man das Werk von Keller in ganz kurzer Zeit bereits in 2. Auflage erlebt hat, hält es der Verlag für nötig auf diese Weise, ohne jede Rücksicht auf das Sortiment zu nehmen, Propaganda für sich zu machen. Ich möchte die Frage stellen, ob das Sortiment solche Prospekte bei Probeheften und aus Abonnentenheften nicht ohne weiteres entfernen darf oder muß?!

C. Schaffnit.

2. Dieser Tage bestellte ich bei Ferd. Hirt in Breslau 1 Exemplar Monatsblätter für die Schulaufsicht. Einige Tage darauf erhielt ich die Mitteilung, daß diese Zeitschrift nur direkt an Abonnenten geliefert wird (Preis für 12 Nrn. bei postfreier Zustellung 4 M.); es lag eine frankierte Bücherbestellkarte zur Ausfüllung bei. Ich finde es eine starke Zumutung von Seiten eines Verlegers, ohne jede Vergütung die Überweisung zu verlangen!

Obwohl ich selbst Verleger bin, muß ich zugeben, daß die Sortimenterei bei der Rücksichtslosigkeit, die auf der Seite der Verleger immer schlimmer wird, in ungehörigster Weise geschädigt werden. Immer mehr verschwinden Ideale und die Macht des Kapitals wächst im Übermaß!

Düsseldorf, Januar 1907.

C. Schaffnit,
Verlag und Sortiment

Bemerkung.

Zu vorstehender Erklärung des Herrn C. Schaffnit bemerke ich folgendes:

1. Die betreffende Bestellkarte ist allerdings an die Firma C. Ludwig Ungelenk adressiert, auf der Rückseite heißt es aber: Ich ersuche den Verlag C. Ludwig Ungelenk, Dresden-A., mir zu senden durch Buchhandlung:

direkt:

2. Für die Form der Bestellkarte bei Beilagen bin ich nicht verantwortlich, es ist dies Sache der betreffenden Firma. Gütersloh, 4. Februar 1907. C. Vertelsmann.

Erwidernng.

Meine Bestellkarte trägt den Vordruck:

»Ich ersuche mir zu senden durch Buchhandlung«*) direkt

hebt also die Vermittlung des Sortiments genügend hervor. Wiederholt erhielt ich diese Karten mit Firmenangabe zurück und habe überdies, entsprechend dem anerkennenswerten Vorgehen der Firma R. R. Langewiesche, Anweisung gegeben, daß Bestellungen aus Orten, wo Geschäftsfreunde sich befinden, diesen zugewiesen werden.

Herr Schaffnit erlebt mit mir während des Winters fast alle Wochen, wie andre Verleger diese Rücksicht nicht beobachten und die den Prospekten angehefteten Karten lediglich auf direkten Bezug hinweisen. Ich verstehe daher nicht, weshalb mein verehrter Kollege meine Anzeige zum Gegenstand seiner Erörterung macht.

Daß das Entfernen der Prospekte, für die die Beilagegebühr bezahlt wurde, rechtlich unzulässig wäre, bedarf wohl keiner Auseinandersetzung.

Dresden.

C. Ludwig Ungelenk,
Sortiments- u. Verlagsbuchhändler.

*) Wird hiermit bestätigt. Red.